

Christkatholisch



Damit das Wort lebendig bleibt

Ergebnis und Erkenntnis der Synode

Seite 2

Beten mit den Jahreszeiten

Die Bedeutung der Quatembertage

Seite 4

Beim Rufe des Chutzes

Berghüsliferien im Mai

Seite 6

Nationalsynode – Diskussion über den Hirtenbrief

Das Unsichtbare zur Sprache bringen



>149. Synodesession in der Mehrzweckhalle von Möhlin.
Foto: lk

Die Diskussion über den Hirtenbrief an der Nationalsynode brachte ein breites Spektrum an Vorstellungen und Erfahrungen zutage. Aus dem Sammelsurium soll an dieser Stelle an einem Beispiel aufgrund des Gesagten die Befindlichkeit gegenüber den Sakramenten festgemacht werden: an Sprache und Kommunikation.

«Das Unsichtbare sichtbar machen» lautet der Titel des diesjährigen Hirtenbriefs, in dem es darum geht, wie wir in den Sakramenten Gott begegnen können. Die Diskussion an der Nationalsynode über die Frage, wie die Delegierten dieses Sichtbarmachen in unserer Kirche erfahren, ob das Desinteresse an Sakramenten damit zu tun habe, wie die Kirche mit ihnen umgeht, und wie der Gottesdienstbesuch mit dem Sakrament der Eucharistie verbessert werden könnte, ergab – wie zu erwarten war – ein Sammelsurium an Antworten und neuen Fragen. Ein Begriff fand sich aber, der wie ein roter Faden alle Gruppenberichte verband: Sprache – oder etwas weiter gefasst: Kommunikation.

An einem nicht sakramentalen Beispiel aus der Synode heraus, lässt sich die Befindlichkeit gegenüber Sakramenten beispielhaft festmachen. Da las eine Priesterin im Eröffnungsgot-

tesdienst die Lesung – auf italienisch. Jenen Part also, der eigentlich den Laien vorbehalten ist, damit sie bei der Gestaltung des Gottesdienstes aktiv zur Sprache kommen. Ein Faux-pas? Die einen meinten ja, andere monierten, dies sei geschehen, damit auch die italienische Gemeinde im Gottesdienst zur Sprache kommt. Die Tradition steht der gestalterischen Kreativität gegenüber – die traditionelle Form den inhaltlichen Überlegungen.

Sakramente lebensnah vermitteln

Genau in diesem Spannungsfeld müssen sich heute die Sakramente behaupten. Sie sollten den Leuten in einer Sprache vermittelt werden, die sie auch verstehen, dabei aber nicht aus dem Rahmen namens Tradition fallen. Sozusagen wie ein Rad mit sieben Speichen, die alle zum Zentrum füh-

ren und durch den Reifen der Tradition zusammengehalten werden. Die Diskussion in den Arbeitsgruppen zeigte, dass ein Rahmen wichtig ist, aber dass er nicht zu starr sein darf. Flexibilität bei den Sakramenten in dem Sinne, dass sie in Sprache und Zeichenhaftigkeit lebensnah vermittelt werden sollten.

Eine Forderung indes, die nicht nur Richtung Seelsorgende zielt, sondern auch die Gemeinde in die Verantwortung nimmt. Zur Verständlichkeit gehöre gleichsam das Wissen über die Sakramente, das oft nicht mehr vorhanden sei. Ausserdem der Wille, sich ein kirchliches «Sprachverständnis» anzueignen. Man könnte dies durchaus mit journalistischer Arbeit vergleichen. Die für einen Text zu verwendende Sprache richtet sich nach dem Zielpublikum. Erwartet werden darf, ja muss von diesem aber auch, dass es über die nötige Sprachkompetenz verfügt, den so dargebotenen In-

halt zu verstehen. Oder anders gesagt: Easy Reader-Bücher in einer Fremdsprache helfen nur, wenn die Lesenden den erforderlichen Minimalwortschatz erarbeitet haben.

Verstehen und verstanden werden

Und wie beim Sprachenlernen geht nichts über die aktive Beteiligung – in der Übungsstunde und beim anschliessenden lockeren Austausch. In der Kirche wären dies der Gottesdienst und der folgende Kirchenapéro oder das Kirchenkaffee, das als 8. Sakrament bezeichnet wurde. Was im Gottesdienst angesprochen wird – oder eben nicht –, kann im Anschluss vertieft oder erklärt werden und Beziehungen, die verbinden und Verbindlichkeit schaffen, können geknüpft werden.

Der Schlüssel zur Integration, so heisst es bei Migrationsfragen, sei die Sprache. Das gilt in gleicher Weise für

die Kirche und ihre Sakramente. Nur wer versteht und verstanden wird, kann sich in ihr beheimatet fühlen, kann ihr Tun und Handeln begreifen. Die Vermittlung der Sakramente scheint deshalb ein zweischneidiges Schwert zu sein, dessen eine Klinge sprachliche Schärfe und damit Verständlichkeit bedeutet, und auf der andern Seite eine Schärfung des kirchlichen Sprachbewusstseins. Das erfordert wie beim Texten Kreativität und Flexibilität, beim Lesen Neugierde und Offenheit – die Blattgrösse, spricht: Tradition, bietet den nötigen Spielraum, bildet den Rahmen. Bischof und Synodalrat werden sich dem Sprachargument und allen weiteren vorgebrachten Überlegungen annehmen und zu gegebener Zeit wieder zur Sprache bringen. Ziel sei es, dass sich die Diskussionsbeiträge nachhaltig auf die Sakramentenpraxis der Kirche auswirken werden.

Franz Osswald

Editorial



Pfr. Lenz Kirchhofer
Redaktor

Werte Leserin, werter Leser

Am vergangenen Wochenende haben die Mitglieder der Nationalsynode der Christkatholischen Kirche der Schweiz mit den Gesamterneuerungswahlen die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Sie haben ausserdem in Gruppen darüber beraten, was es braucht, damit die Gottesdienste der Kirchgemeinden wieder besser besucht werden. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Diskussion sowie die Wahl- und Abstimmungsergebnisse finden Sie auf diesen beiden Seiten.

Eine Gebetsnacht gegen Folter, eine Nachtwache mit Jugendlichen, ein Gottesdienst für das Wachstum der Kirche – wohin gehören solche speziellen Veranstaltungen im Kirchenjahr? Die Quatembertage könnten sich als Zeitpunkt eignen. Hintergründe dazu liefert Pfarrer Nassouh Toutoungi auf den Seiten 4 bis 5.

Wer einmal dort war, wird es nicht mehr vergessen – das Berghüsli im Berner Oberland. Die ersten Berghüsliferien dieses Jahres sind vorbei. Die Eindrücke und Informationen zu den nächsten Berghüsliferien hat Michael Böhm auf Seite 6 festgehalten.

Wahl- und Abstimmungsergebnisse der Nationalsynode 2018

(lk) Die Synode wählte gemäss Verfassung und Geschäftsordnung der Nationalsynode in diesem Jahr das Büro der Nationalsynode, den Synodalrat, die Rekurskommission und schliesslich die Rechnungsprüfungskommission neu. Während das Synodebüro alle zwei Jahre erneuert wird, dauern die Amtsperioden im Synodalrat, der Rekurskommission und der Rechnungsprüfungskommission jeweils vier Jahre.

Das Büro der Nationalsynode sieht nach dieser Wahl folgendermassen aus: Kathrin Gürtler wird die beiden kommenden Synoden präsidieren. Pfarrer Peter Grüter wird als Vizepräsident amtierend. Priesterin Marlies Dellagioma und Hedwig Soder bleiben Stimmzählerinnen.

Mit Toni Göpfert und Pfarrerin Denise Wyss gibt es zwei neue Gesichter im Synodalrat. Pfarrer Ioan Livius Jebilean trat nach 18 Jahren im Synodalrat nicht mehr zur Wiederwahl an. Wiedergewählt wurden Barbara Blättler, Anne Loch, Franz Peter Murbach, Ursula Ulrich, Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrer Lars Simpson, Pfarrer Adrian Suter und Manuela

Petraglio, die den Synodalrat zum dritten Mal in Folge für weitere vier Jahre präsidieren wird.

Mit Theresia Kaufmann und Diakonin Karin Schaub ziehen zwei Damen neu in die Rekurskommission ein. Diese präsidiert weiterhin Dr. Arthur Haefliger. Als weitere Mitglieder bestätigten die Mitglieder der Nationalsynode Dr. Raymond Bisang und Pfarrer emeritus Viktor Jungo.

Die Rechnungsprüfungskommission setzt sich ganz neu zusammen. Ihr gehören an Ernst Wenger, Rolf Lützel Schwab und Gregor Stalder.

Die statutarischen Geschäfte wurden nach jeweils kurzen Beratungen von der Synode genehmigt. Die Rechnung 2016 schliesst demnach mit einem Ertragsüberschuss von 54'214.54 Schweizer Franken. Für das Jahr 2018 strebt der Synodalrat eine ausgeglichene Rechnung an.

Die Revision des 43. Artikels der Kirchenverfassung wurde in zweiter Lesung verabschiedet.

Auf Antrag von Diakonin Karin Schaub muss der Synodalrat der Synode 2018 das revidierte Regelement für die Diakonatsausbildung vorlegen.



Herkunft und Bedeutung der sogenannten Quatembertage

Fasten und beten mit den Jahreszeiten

Wer den liturgischen Kalender der Christkatholischen Kirche genau studiert, findet viermal im Jahr die Quatembertage. Da sie kaum bekannt sind, ist es höchste Zeit, ihnen einmal nachzuforschen.

Das Wort «Quatember» hat seine sprachlichen Wurzeln im lateinischen «quattuor tempora», was so viel heisst wie «vier Zeiten» oder «vier Jahreszeiten». Es bezeichnet eine Fasten- und Gebetszeit, die mehr oder weniger mit dem Beginn der vier Jahreszeiten zusammenfällt. Die Quatembertage fallen jeweils auf den Mittwoch, den Freitag und den Samstag nach bestimmten Tagen im Kirchenjahr. Die Quatembertage im Frühling folgen auf den ersten Fastensonntag, diejenigen im Sommer auf Pfingsten, diejenigen im Herbst auf das Fest der Kreuzerhöhung am 14. September und diejenigen im Winter schliesslich auf das Fest der Heiligen Luzia am 13. Dezember.

Eine Praxis, die aus dem Heidentum stammt

Einige Fachleute sehen in dieser Praxis eine christliche Vereinnahmung von heidnischen Fruchtbarkeitskulten, die mit der Ernte verbunden waren. Es handelt sich um die «feriae messis», die Feiertage zur Getreideernte im antiken Rom, die «feriae vindemiales» anlässlich der Weinlese und die «feriae sementinae» im Zuge der Wintersaat. Dem ausgelassenen

Treiben dieser Fruchtbarkeitskulte hätte die Kirche die Fastenübung entgegengesetzt und den Sonntag dann als Festtag begangen.

Der Gedanke an die vier Jahreszeiten und alttestamentliche Motive führten schliesslich zum zusätzlichen Frühlingssfasten in Verbindung mit der ersten Woche der Fastenzeit und zur viermaligen Begehung, also zum «Quatember».

Als dann die Woche nach Pfingsten zu einer Oktav ausgestaltet wurde, verschob man teilweise den Sommerquatember – seit Gregor VII. (ca. 1025–1085) liegt er nun endgültig in der Pfingstwoche, textlich allerdings stark von Pfingstmotiven überlagert.

Die biblische Begründung findet man im Buch des Propheten Sacharia 8,19:

«So spricht der Herr der Heere: Das Fasten des vierten, das Fasten des fünften, das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats werden für das Haus Juda Tage des Jubels und der Freude und froher Feste sein. Darum liebt die Treue und den Frieden!»

Eine weitere Grundlage bildet die Bibelstelle Joel 2,15–19.

Man spürt auch irgendwie, dass diese biblischen Begründungen ausgesucht waren, um eine schon bestehende Praxis zu rechtfertigen. Der Deutsche Theologe Anton Baumstark (1872–1948), der die vergleichende Liturgiewissenschaft entwickelt hat, erarbeitete eine Methode, mit der man das Alter eines Festes bestimmen kann.

Sie stützt sich auf die folgende Feststellung: Sehr alte liturgische Bausteine, die vielleicht anderswo verschwunden sind, sind noch in liturgisch bedeutenden Tagen erhalten. Als Beispiel kann man das Trisagion aus der Karfreitagsliturgie nehmen. Dieses Lied wird nach dem Missale Romanum auf Griechisch und Lateinisch gesungen. Die Anwesenheit eines Satzes auf Griechisch, das die Leute kaum verstehen, bestätigt ein langes Bestehen. Ebenso ist der griechische Ruf «Kyrie eleison», auf Deutsch «Herr, erbarme dich», sehr alt. Im Gegensatz dazu enthält die Praxis der Quatember keine Elemente, die ein hohes Alter beweisen können. Man findet die ersten Beweise der Quatember nur in der Stadt Rom und sie gehen geschichtlich auf Papst Leo I. (440–461) zurück: Er ist der Erste, der auf sie hinweist. Aber die Tradition



geht davon aus, dass Papst Calixtus (†222) sie einführte. Es handelt sich um einen ausschliesslich stadtrömischen Brauch, der sich mit der Annahme der stadtrömischen Liturgie im ganzen Abendland verbreitete.

Fastentage und Gebetsnächte

Der Sinn dieser Praxis war Gott für die Gaben der Schöpfung zu danken, die Menschen daran zu erinnern sie massvoll zu gebrauchen und sich auch der Bedürftigen anzuehmen.

Woraus bestehen die Quatember? Es handelt sich um Fastentage jeweils am Mittwoch, Freitag und Samstag sowie um eine Gebetsnacht, die der Osternacht sehr ähnelt. Das Missale Romanum bietet sechs Lesungen für den Gottesdienst an. In alten Gottesdienstordnungen trugen die nach den Quatembersamstagen kommenden Sonntage einen merkwürdigen Vermerk: Auf Latein heisst es dort «Dominica vacat», zu Deutsch «Der Sonntag fehlt». Das bedeutete, dass der Gottesdienst des Samstages denjenigen des Sonntages ersetzte. Das ist liturgisch gesehen logisch: Der Tag beginnt mit dem Sonnenuntergang des vorigen Tages und endet mit dem Sonnenuntergang des Tages selber.

Die Auswirkung der Quatember auf das soziale und religiöse Leben

Im Mittelalter brauchte die römische Tradition die Quatembersamstage – vor allem die des Sommers – gerne als Termine für die Diakonats- und Presbyteratsweihen. Die Quatember

blieben rechtlich Weihetermine und Tage des Gebetes um und für die geistlichen Berufe.

Sie waren im mittelalterlichen Volksleben auch wichtige Termine für Zinszahlungen und öffentliche Angelegenheiten. In dieser Hinsicht redet man gerne vom «Fronfasten». Der Frondienst, aus dem Mittelhochdeutschen Wort «vrō», was so viel bedeutete wie «zum Herrn gehört», bezeichnet die Dienstleistungen von Bauern für ihre Grundherren.

In der Christkatholischen Kirche der Gegenwart kaum praktiziert

Eine Umfrage unter christkatholischen Geistlichen, ob die Quatemberstage in der Christkatholischen Kirche in irgendeinerweise begangen werden, ergab ein ganz klares Nein. Im Christkatholischen Gebet- und Gesangbuch kann man über die Quatember lesen, dass diese Tage sich eignen würden

«... für Gottesdienste mit besonderen Anliegen wie etwa die Bewahrung der Schöpfung, die Solidarität mit Benachteiligten, die Weckung geistlicher Berufe.»

Vielleicht haben sich andere Zeiten für diese Themen teilweise aus ökumenischen Gründen ergeben. Die Fastenzeit ist durch die ökumenische Kampagne geprägt; die Bewahrung der Schöpfung wurde vor Kurzem als Thema in der Schöpfungszeit im September aufgenommen.

Pfr. Nassouh Toutoungi

Randbemerkung



Franz Osswald

Nie mehr offside

Basel stand am ersten Juniwochenende ganz im Zeichen des Fussballs – auch an der Nacht des Glaubens, die auf dem und um den Münsterplatz durchgeführt werden musste, weil der FCB für die Meisterfeier den vorgesehenen Barfüsserplatz für sich in Anspruch nahm. Die Kirchen standen aber nur vermeintlich abseits – offside.

Am frühen Abend sprach der reformierte Pfarrer Martin Dürr über Gott und Fussball. Er ist ein bekennender FCB-Fan und schreibt im Vereinsorgan «Rotblau» eine Kolumne. Während sein Club an besagtem Abend vor 30000 Zuschauern spielte und den Meisterpokal überreicht bekam, las er vor anfangs drei, am Ende doch elf(!) Zuhörenden aus seinen Kolumnen. Nach der Lesung kam ein Mann im FCB-Trikot zu Dürr und sagte bedauernd, dass er die Lesung gerade verpasst habe. Dürr lächelte und erwiderte, er könne ja um 21 Uhr nochmals kommen, dann werde er ein zweites Mal lesen. «Tut mir leid, da bin ich im St. Jakobpark beim letzten Meisterschaftsspiel des FCB.»

Dürr nahm's locker und meinte: «Nun erkennen hoffentlich auch jene, die mich wegen meiner Fussballbegeisterung zuweilen kritisieren, dass mir Gott wichtiger ist als der Fussball.» Er fand sogar in einer Sammlung einen Text über die Schwierigkeit des Abseitsstehens. «Im Fussball können Menschen im Offside stehen, bei Jesus stehen sie nie abseits.» Es war offenbar schon damals ein Anliegen Jesu, komplizierte Regeln, die niemand verstand, abzuschaffen.

Erstmals Berghüsliferien ob Heiligenschwendi im schönen Maien

Beim zierlichen Rufe des Chutzes

Gemeinschaft, Erholung, gute Gespräche, Neues lernen, feines Essen, die Sonne geniessen, eine aufregende Dampfschiffahrt, Spaziergänge, gemeinsam einen Gottesdienst feiern, ein Buch lesen, Gesellschaftsspiele, das Panorama geniessen, am Morgen von den Vögeln geweckt werden, am Abend zum Rufe des Chutzes einschlafen und sich in der Höhenluft entspannen.



>Beim Geniessen eines feinen Zvieris.

Wären auch Sie gerne dabei gewesen? Die nächsten Gelegenheiten stehen schon bald vor der Tür.

Foto: Michael Böhm

Ferien mit Vollpension

Sie fragen sich, was dies für eine Aufzählung ist? Das sind alles Eindrücke und Erlebnisse der Berghüsliferien im Mai 2017. Seit Jahren bietet die Christkatholische Kirche unter dem Patronat des Verbandes christkatholischer Frauenvereine Ferienwochen im Berghüsl in Heiligenschwendi an. In den letzten Jahren wurden jeweils eine Woche im Frühling und eine Woche im Herbst angeboten. Dieses Jahr fand zum ersten Mal eine dritte Woche im Mai statt. Obwohl diese dritte Woche relativ knapp bekannt gegeben wurde, fanden sich am Samstag, 13. Mai, zwei Teilnehmerinnen im Berghüsl ein. Das Wetter meinte es gut mit der Feriengruppe, zeigte sich doch fast jeden Tag die Sonne.

So konnten erholsame und abwechslungsreiche Tage im Berghüsl, im Schadaupark in Thun, auf dem Thunersee und in Interlaken verbracht werden. Dabei hatten die Gäste viel Zeit für angeregte und interessante Gespräche und um die schöne Landschaft zu geniessen. Es war aber auch genügend Freiraum vorhanden, um sich zu erholen oder einfach ein gutes Buch zu lesen.

Michael Böhm

Berghüsliferien 2018

- 28. April bis 5. Mai 2018 (Rösli Maillard)
- 19. Mai bis 26. Mai 2018 (Sarah und Michael Böhm-Aebersold)
- 26. August bis 2. September 2018 (Martina Felchlin und Raymond Dumont)

Der Preis beträgt Fr. 50.– im DZ und Fr. 55.– im EZ pro Person und Tag mit Vollpension.

Veranstaltungshinweis

Warum es sich lohnt, **Mailand** zu besuchen

Städtereise vom 5. bis 8. Oktober 2017

- Für Jugendliche ab 15 Jahren
- Spannende Tage in Mailand, Reise mit dem Zug, Übernachtung im zentral gelegenen Hostel
- Leitung Pfarrer Michael Banger, Jugendseelsorgerin Antje Kirchhofer
- Teilnehmerbeitrag Fr. 350.–, für Mitglieder der CKJS Fr. 330.–
- Infos und Anmeldung bis 30.6. bei antje@plattform-jugend.ch

Eine Kooperation der christkatholischen Kirchgemeinde Basel-Stadt, der Christkatholischen Jugend der Schweiz und der Plattform Jugend.

Dank einer grosszügigen Spende der Kirchgemeinde Basel-Stadt können wir für Interessierte, die dies benötigen, einen reduzierten Teilnehmerbetrag anbieten. Bitte meldet euch direkt bei antje@plattform-jugend.ch





Europäisches Jugendtreffen Taizé – Basel 2017/2018

Predigerkirche mittendrin

Das Europäische Jugendtreffen von Taizé wird 2017/2018 in Basel stattfinden. Es dauert vom 28. Dezember 2017 bis zum 1. Januar 2018. Es wird erwartet, dass 20 000 junge Erwachsene aus ganz Europa am Treffen teilnehmen.

Die christkatholische Kirchgemeinde Basel ist eine der einladenden Kirchen. Die Kirchgemeinde Basel stellt der Brüdergemeinschaft von Taizé die Predigerkirche für verschiedene Veranstaltungen zur Verfügung.

Die Teilnehmenden werden grösstenteils zwischen 18 und 35 Jahre alt sein. Sie werden von Gastgemeinden in der Region empfangen und wohnen während der Dauer des Treffens in Gastfamilien.

Inhalt des Treffens ist das gemeinsame Gebet, der Austausch zwischen den Gastgeberinnen und den Besuchern, die Begegnung untereinander und

das gegenseitige Anteilnehmen am Leben des anderen.

Die Jugendtreffen der Brüdergemeinschaft von Taizé sind ein faszinierendes Erlebnis voller Begegnungen, Gebet, Gesprächen und Aktivitäten.

Alle Informationen finden sich auf der Website www.taizebasel.ch!

Eine Anmeldung muss in jedem Fall beim Organisationskomitee erfolgen. Das Formular findet sich ebenfalls auf der Website.

In Absprache mit der «plattform jugend» wird die Kirchgemeinde Basel für christkatholische Jugendliche und junge Erwachsene ein Angebot zur Mitwirkung bei den Morgenbeten in der Predigerkirche und anderen Veranstaltungen machen. Gegebenenfalls wird es auch eine Übernachtungsmöglichkeit im Formonterhof geben. Weitere Infos folgen.
Pfr. Dr. Michael Bangert

Veranstaltungshinweis



Der Sommer ist da und es sind noch Plätze frei!

Ab ins Chri-So-La 2017

Bist du im Alter von 7 bis 14 Jahren?

Hast du Lust und Laune, den Mörligeist zu finden?

Freust du dich, alte und neue Freunde im Lager zu treffen?

Oder hast du einfach Spass an tollen und schönen Erlebnissen?

Dann melde dich schnell für eines der beiden Chri-So-Las an!

CHRI-SO-LA 1

10. bis 22. Juli 2017, Hauptleitung Claudio Dettwiler und Lucas Gudenrath

CHRI-SO-LA 2

24. Juli bis 5. August 2017, Hauptleitung Nathalie Rebetez und Roland Stach

Kosten:

Christkatholische Kinder: Fr. 350.-/ Kind, für weitere Kinder derselben Familie Fr. 330.-. Nicht christkatholische Kinder Fr. 380.-/Kind, für weitere Kinder derselben Familie Fr. 350.-.

Die effektiven Kosten pro Kind belaufen sich auf ca. Fr. 500.-. Der Fehlbetrag wird über Spenden sowie Beiträge der Plattform Jugend finanziert. Kein Kind soll aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben. Bitte melden Sie sich, wenn Sie eine Unterstützung brauchen.

Informationen, Auskunft und Anmeldung:

www.plattform-jugend.ch



Bern

Tag der Nachbarschaft – die Kirchgemeinde Bern hat eingeladen und viele kamen



>Foto: Philipp Zinniker

Das farbige Einladungsblatt an den Hauseingängen in den umliegenden Gassen war unübersehbar. Und so waren wir gespannt, wie viele Nachbarinnen und Nachbarn unserer Einladung folgen würden. Wir versprachen einen Umtrunk ab 18 Uhr, und da es am 19. Mai kühl und regnerisch war, bauten wir das Buffet für Wein, Brot und Mitgebrachtes im Eingangsbereich unserer Kirche auf. Beleuchtung und Musik im Hintergrund schafften schnell eine festliche Atmosphäre. Kurz nach 18 Uhr kamen die ersten Mutigen. Sie stellten sich als Bewohnende der Kramgasse 10 vor und brachten feines Selbstgebackenes mit. Als sich der Vorraum langsam mit Gästen füllte, lud Jan Straub Interessierte auf den Turm ein. Aus dieser Perspektive hatten erst die wenigsten ihre Umgebung betrachtet und der Aufstieg wurde geschätzt.

Plötzlich betrat der neue Stadtpräsident Eric von Graffenried mit zwei Mitarbeiterinnen die Kirche. Sie trugen ein riesiges, reich mit diversen Lebensmitteln befrachtetes Tablett herein und sofort hielten alle in ihren Gesprächen inne. Der Stadtpräsident überreichte der Kirchgemeinde von St. Peter und Paul als Teilnehmende des Stadtteils Altstadt den diesjährigen Preis der Stadt für das Nachbarschaftsfest. Die Überraschung war gelungen und die Freude allseits gross. Mit diesen Gaben lässt sich bald an ein neues Zusammenkommen arrangieren! Ziel der europäischen Initiative – welche nun von der Stadt Bern aufgenommen wurde – ist es, die gutnachbarschaftlichen Beziehungen aktiv zu pflegen und so eine hohe Wohn- und Lebensqualität für alle anzustreben. Für uns als Kirchgemeinde ist gute Nachbarschaft wichtiger denn je. Wir sind glücklich, dass niemand

über unser Glockengeläut klagt und dass Verständnis und Interesse für die vielfältigen, zum Teil lebhaften Aktivitäten in unserer Kirche besteht. Der Abend war gelungen und nächstes Jahr werden wir bestimmt wieder mitmachen.

Barbara Gassmann, Kirchgemeinderat

St. Gallen

Nachruf



Roger Thürkauf, unser früherer Kirchgemeindepräsident, ist im Alter von 90 Jahren verstorben. Roger Thürkauf machte in der Lebensmittelindustrie Karriere und wurde zum Vizedirektor in einer Schokoladenfabrik und gesuchten Berater für Kakaoeinkauf und Verarbeitungsmaschinen. In einer Confiserie in Barcelona lernte er seine Frau Salvadora Segarra kennen, die beiden heirateten und hatten vier Kinder. Sie lebten in verschiedenen Ländern und reisten viel, bis der ruhigere Lebensabschnitt mit Wohnsitz in Teufen und zuletzt Gossau folgte. Roger Thürkauf engagierte sich auch in der Kirchgemeinde St. Gallen, deren Präsident er von 1985 bis 1992 war. In der letzten Zeit häuften sich die körperlichen Beeinträchtigungen und machten ihm das Leben zunehmend schwerer, bis er am 18. Mai für immer eingeschlafen ist. Er ruhe in Frieden!

Pfr. D. Konrad

Schaffhausen

Chorgesang mit «I Cantori»

Am Muttertag erfreuten sich die Zuhörer am Chorgesang einer Missa Lumen, mit Begeisterung vorgetragen von «I Cantori» aus Küsnacht/ZH, einfühlsam begleitet von unserem Organisten David Stamm. Mehrfach erhielten wir am Schluss des Konzertes Dank für die Organisation solcher Veranstaltungen mit der Bemerkung, dass die gute Akustik und Stimmung in der St.-Anna-Kapelle immer wieder gerne zum Besuch einladen.

Erstkommunion

Die Erstkommunionfeier erfreute eine zahlreiche Gemeinde. Die fünf Jugendlichen stellten sich vor und bezeugten in aller Frische, was sie im Lager auf der Mörlialp erlebt und erarbeitet hatten. Herzlichen Dank an Pfr. Lars Simpson für die gemeinschaftliche Gestaltung der Feier, zu deren positivem Erlebnis die Organistin Doris Klingler mit passenden Zwischenspielen auf dem Akkordeon beitrug. Der sonnige Himmel beim Apéro möge als gutes Zeichen für die Jugendlichen gelten.

Gemeinde Region Olten

Firmung in der Region Olten



Am Sonntag, den 28. Mai, wurde in der Kirche St. Peter und Paul in Starrkirch Firmung gefeiert. Nadine Andrik, Noah Martin, Ellen Schibli, Samira Schibli und Luc Baumann konnten von Bischof Harald die Firmung empfangen. Eine zahlreiche Gemeinde begleitete die Firmlinge an ihrem grossen Tag. Nach dem festlichen Gottesdienst luden die Familien der Firmlinge zum Apéro ein. Das sonnige Wetter und die warmen Temperaturen boten ideale Bedingungen, und so war das gemütliche Zusammensein unter der Kastanie beim Gemeindegarten ein schöner Abschluss einer gediegenen Feier.

Katechetin gesucht

Die christkatholische Kirchgemeinde Region Olten sucht per sofort oder nach Vereinbarung **eine Katechetin oder einen Katecheten** für Kinder der Unter- oder Oberstufe. Das Pensum beträgt vier Stunden im Monat. Interessierte melden sich bei Margrith Wermuth, Haldenstrasse 61, 4632 Trimbach, Tel. 062 293 15 61, E-Mail: margrith.wermuth@bluewin.ch.

Magden-Olsberg

Summertime

Wort und Musik zu Johannes dem Täufer und Mittsommer
Musik: Max Andermatt und Priska Herzog. Wort: Pfr. Peter Feenstra (siehe Bild). Sonntag, 25. Juni, 17 Uhr, christkatholische Kirche St. Martin, Magden. Eintritt frei, Kollekte.

Wie der heilige Johannes vom Swing erfasst wird
Am Wochenende vom 24. und 25. Juni kommt einiges zusammen: Der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres, die uralten Mittsommerfeste, die vor allem in Nordeuropa gefeiert werden, und ein Heiliger, dessen Geburtstag ebenfalls am 24. Juni gefeiert wird. Dabei handelt es sich um Johannes den Täufer, der auch den Johannisbeeren und dem Johanniskraut, das um diese Zeit aufblüht, den Namen gegeben hat.

Um diese bunte Mischung aus Natur, Brauchtum und Religion geht es in der sommerlichen Veranstaltung «Summertime». Peter Feenstra, Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg, wird Johannes thematisch ins Licht der Mittsommersonne rücken. Max Andermatt und Priska Herzog aus Möhlin werden mit ihrer vielfältigen und stimmungsvollen Musik den Sommer zum Klingen bringen.



Aarau und Umgebung

Beziehungspflege

(lk) Rund 40 Personen feierten zusammen in der Stiftskirche in Schönenwerd Christi Himmelfahrt. Sie stammten aus den christkatholischen Kirchgemeinden Aarau, Region Olten und Schönenwerd-Niedergösgen. Der Kirchenchor der Gemeinde Schönenwerd-Niedergösgen unterstrich mit seinem Gesang die Festlichkeit des regionalen Gottesdienstes. Dieser findet jedes Jahr in einer anderen der beteiligten Kirchgemeinden statt und dient dem Austausch sowie der Pflege der regionalen Beziehungen. Der Apéro auf dem Bühl bei strahlendem Wetter am vergangenen 25. Mai schuf dafür die geeignete Plattform.

Synodale

(lk) Insgesamt sechs Geistliche und Delegierte für die Nationalsynode trafen sich am 30. Mai im neuen Clubraum des christkatholischen Kirchgemeindefraumes in Olten, um die Traktanden der kommenden Session der Nationalsynode vorzubesprechen. Die Gruppe setzte sich aus Synodalen der christkatholischen Kirchgemeinden Aarau, Region Olten und Schönenwerd-Niedergösgen zusammen. Sie klärte offene Verständnisfragen und diskutierte einzelne Traktanden vertieft. Die Teilnehmerzahl war im Vergleich zu den Vorjahren vergleichsweise gering.

IM AUGENBLICK!

Welch' ein Blick!

Als könnte die ganze Welt in diesen Augen versinken.

Es sind die Augen von Clara Serena Rubens (1611–1623).

Clara ist fünf Jahre alt, als sie von ihrem Vater, dem hochgerühmten Diplomaten und Maler Peter Paul Rubens (1577–1640), porträtiert wird.

Entwaffnend offen und direkt ist dieser Blick.

Im Angesicht dieser Offenheit reduziert sich der Maler Rubens, der für schwellende Körper und perfekte Inszenierungen bekannt ist, auf das Wesentliche.

Er sieht nur das Gesicht seiner Tochter.

Das Kleid des Mädchens wird nur flüchtig ausgeführt. Es ist Beiwerk.

Die geröteten Wangen aber sprechen von Spiel und Lebensfreude.

Clara ist ganz im Augenblick. Ganz im Blick ihrer Augen. Ganz in der Gegenwart.

In dieser Gegenwärtigkeit ist sie ganz sie selbst. Schnörkellos und unverstellt.

Die Augen sind der Spiegel ihres Herzens.

So zu schauen, so gegenwärtig zu sein, ist die Grundhaltung des Betens.

Der Theologe Romano Guardini (1885–1968) zielt auf diese Haltung, wenn er betet:

**Immerfort blickt mich Dein Auge an,
und ich lebe aus Deinem Blick,
Du mein Schöpfer und mein Heil.**

Michael Bangert



Gemeinden Kanton Baselland

Erstkommunion – das junge Leben unserer regionalen Kirche



Am 21. Mai 2017 empfingen zehn Kinder aus den vier christkatholischen Kirchgemeinden des Kantons Baselland die Erstkommunion – und zwar Diego Bruderer (Therwil), Philipp Deschwanden (Liestal), Gian Gerscher (Nunningen), Andrin Hohler (Pratteln), Giulia Lang (Allschwil), Hanna Nussbaumer (Allschwil), David Praehauser (Liestal), Gregory Schnell (Allschwil), Fabio Tramontin (Allschwil) und Luca Tramontin (Allschwil). Zuvor hatten sie sich von Mittwoch bis Freitag zusammen mit Kat. Evelyne Roth, Pfrn. Liza Zellmeyer und Pfr. Thomas Zellmeyer auf diesen Festtag vorbereitet. Nicht nur die Begegnung der Jünger mit Jesus auf dem Weg nach Emmaus beschäftigte uns, sondern auch etwa die Erlebnisse der vier Freunde aus dem Film «Mein Name ist Eugen». Pfr. Thomas Zellmeyer zitierte denn auch in seiner Predigt den Lausbuben Eugen. Eugen denkt auf der Heimfahrt von Zürich nach Bern über alles Erlebte nach: «Und dann sassen wir ohne den Schatz vom Titicaca-See im Zug nach Bern – heim zu den Eltern, heim in Schule und Pfadi. Doch es wird nicht mehr dasselbe

Daheim sein, weil wir nicht mehr dieselben sind. Wir tragen nämlich den Schatz in unseren Herzen, der uns nie jemand wegnehmen kann. Diesen Schatz, lieber Zuschauer, hast du eben gesehen. Du magst dich fragen, wo ist der Schatz denn genau gewesen? War es dieses Abenteuer oder jenes, war es Katrin oder Fritzli Bühler? Nun, ich weiss es nicht, aber der Schatz ist da, verschlossen in unseren Herzen und er wird uns leuchten in der Dunkelheit. Mag es auch noch so dunkel sein.» Und genau ein solcher Schatz möge diese Erstkommunion für die zehn jungen Gemeindemitglieder bleiben.

Die zehn vor Beginn der Eucharistiefeier an der Osterkerze entzündeten Taufkerzen brannten während der gesamten Eucharistiefeier und erinnerten an die Taufe der Kinder sowie an unsere eigene und symbolisierten damit das Licht Christi, diesen Schatz unserer Seelen, der uns alle durch unser Leben begleiten und leiten möge.

Als Höhepunkt folgte dann der Empfang der Heiligen Kommunion. In der stillen Kirche empfingen die zehn Erstkommunikanten

und -kommunikantinnen Brot und Wein. Erst als der Rest der Gemeinde zum Kommunionempfang kam, setzte die Orgel ein. Es war auch für uns Pfarrpersonen ein berührender und äusserst andächtiger Moment. Am Schluss des Gottesdienstes erhielten die Kinder von den Vertretern ihrer jeweiligen Kirchgemeinde ein Christkatholisches Gebet- und Gesangbuch überreicht.

In Ruhe erwarteten Elisabeth Ruffieux und Gudrun Frei im Kirchgemeindesaal die Gäste, denn der Gottesdienst dauerte wohl fast zwei Stunden. Und so ruhig es vorher gewesen war, so heftig wehte der Ansturm der Gäste und das Buffet bedurfte nach wenigen Minuten mehr Gläser, mehr Wein und Wasser, obwohl man sich auf 140 Gäste vorbereitet hatte...

Wir wünschen Diego, Philipp, Gian, Andrin, Giulia, Hanna, David, Gregory, Fabio und Luca viel Freude, Kraft und einen reichen Schatz in ihren Herzen. Gottes Segen möge sie auf ihren weiteren Wegen immerzu begleiten.

Liza und Thomas Zellmeyer

Region Basel

Ganze Region

Regionaler Gottesdienst in Allschwil

«Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabei steht und ihm zuhört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.» (Joh 3,29–30) Dies sagt Johannes der Täufer über sich und

Jesus Christus. Johannes ist der Freund des Bräutigams. Er ist derjenige, der sich über die Stimme Jesu freut. Er geht voraus und bereitet den Weg für denjenigen, der in aller Zeit mit uns verbunden bleiben will, Jesus Christus.

Wie schon vor zwei Jahren wollen wir den Heiligentag von Johannes zusammen mit den Gemeinden unserer Region begehen. So laden

die christkatholischen Kirchgemeinden Allschwil-Schönenbuch, Basel-Stadt Baselland, Birsigtal und Laufen am 25. Juni, um 9.30 Uhr zu diesem gemeinsamen Gottesdienst in die Alte Dorfkirche ein. Das Pfarrteam von Allschwil-Schönenbuch und Birsigtal freut sich, mit Pfrn. Denise Wyss und Diakonin Susanne Cappus sowie mit Pfr. Michael Bangert und Diakonin Karin Schaub diesen Gottesdienst in Allschwil

feiern zu können. Sie sind zu diesem Festgottesdienst und zum Apéro riche eingeladen.

Allschwil-Schönenbuch und Birsigtal

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, ökumenischer Gottesdienst in Flüh.

So. 25. Juni, 9.30 h, regionaler Gottesdienst mit Apéro riche in Allschwil.

Do. 29. Juni, 19 h, St. Petrus & Paulus Patroziniumsgottesdienst mit Chor und anschließendem Imbiss; Predigt Martin Stingeli, Präsident Evangelisch-reformierte Kirche Baselland.

Ökumenischer Gottesdienst in Flüh

Die christkatholische Kirchgemeinde Birsigtal ist am Sonntag, 18. Juni, in die ökumenische Kirche in Flüh eingeladen. Die ökumenische Kirche in Flüh ist die erste ökumenische Kirche der Schweiz; die römisch-katholische und die reformierte Kirchgemeinde feiern beide ihre Gottesdienste in diesem Gotteshaus. An den ökumenischen Sonntagen lädt die ökumenische Kirche Gastgemeinden oder Gastgemeinschaften ein, so nun am 18. Juni die christkatholische Kirchgemeinde Birsigtal. Wir freuen uns sehr über diese freundliche Einladung und würden uns freuen, wenn möglichst viele Gemeindeglieder den Weg in das hintere Leimental finden und mitfeiern. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Armin Mettler von der ökumenischen Kirche Flüh und Pfarrer Thomas Zellmeyer. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Apéro statt.

Regionaler Gottesdienst – 25. Juni

Wie schon vor zwei Jahren, wollen wir den Heiligtag von Johannes dem Täufer zusammen mit den Gemeinden unserer Region feiern. So laden die christkatholischen Kirchgemeinden Allschwil-Schönenbuch, Basel-Stadt, Baselland, Birsigtal und Laufen am 25. Juni, um 9.30 Uhr zu diesem gemeinsamen Gottesdienst in die Alte Dorfkirche ein. Das Pfarrteam von Allschwil-Schönenbuch und Birsigtal freut sich, zusammen mit Pfrn. Denise Wyss und Diakonin Susanne Cappus sowie Pfr. Michael Bangert und Diakonin Karin Schaub, diesen Gottesdienst in Allschwil feiern zu können. Seien Sie alle herzlich zu diesem Festgottesdienst wie zum anschließenden Apéro riche eingeladen.

Patrozinium

Am Donnerstag, 29. Juni, um 19 Uhr, feiern wir in Allschwil das Patrozinium der Alten Dorfkirche Peter und Paul. Unsere Kirche verdankt dieses Patronat Allschwil, dessen Dorfpatrone die beiden Apostel sind. Zur Feierlichkeit des Gottesdienstes wird auch der Chor

beitragen. Die Gastpredigt hält dieses Jahr Pfr. Martin Stingelin, Kirchenratspräsident der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Land. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Imbiss. Wir laden die Ökumene und alle Gemeindeglieder herzlich zu diesem Festgottesdienst ein.

Chorproben

Dienstag, 16. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindegemäuer in Allschwil.

Baselland

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, ökumenischer Gottesdienst in Flüh.

So. 25. Juni, 9.30 h, regionaler Gottesdienst in der Alten Dorfkirche in Allschwil.

Basel-Stadt

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, Eucharistiefeier.

So. 25. Juni, 10 h, Dorfkirche Allschwil, regionaler Gottesdienst. Es findet kein Gottesdienst in der Predigerkirche statt.

Do. 29. Juni, 15.30 h, AHP Johanniter, christkatholischer Gottesdienst.

Kollekte

Die Kollekte ist im Juni für das Zentrum Selbsthilfe in Basel bestimmt.

OffenBar

Die OffenBar ist am 22. und 29. Juni ab 17 Uhr geöffnet. Sie können gerne unter offenbar@cck-bs.ch oder jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst bei Karin Schaub einen Tisch reservieren.

Region Fricktal

Ganze Region

Regionalspital Rheinfelden

Jeden Mittwoch wird um 15 Uhr ein Gottesdienst in der Spitalkapelle angeboten. Seien Sie herzlich willkommen. Am 21. Juni wird er von einem christkatholischen Geistlichen geleitet.

Magden-Olsberg

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Eucharistiefeier mit Bischof em. Hans Gerny, Dorfkirche Magden.

So. 25. Juni, 17 h, «Summertime», Veranstaltung mit Wort und Musik zu Johannes dem

Kirchgemeindeversammlung

Die Rechnung 2016 mit einem Überschuss von 10075 Franken wurde einstimmig gutgeheissen. Als vierte Delegierte in die Nationalsynode wählte die Kirchgemeindeversammlung Nathalie Rebetez. Die KGV war mit 36 Teilnehmenden erfreulich gut besucht.

Mitgliederversammlung Förderverein

18 Mitglieder des Fördervereins nahmen an der Versammlung teil. Sie stimmten zu, die Mitgliederbeiträge und Spenden 2016 von 10412 Franken als Vereinskasse in den Gemeindefonds zu überweisen. Die Anregung, in Zukunft die Beiträge und Spenden projektbezogen zu nutzen, wurde gut aufgenommen. Verabschiedet wurde Kassierin Claudia von Tobel, die aus beruflichen Gründen das Amt weitergibt. Franz Osswald dankte ihr, dass sie den Start des Vereins mit ihrer kompetenten Arbeit erleichtert hat. Neu als Kassier wurde Hervé Dubois gewählt.

Sekretariat

E-Mail: sekretariat.basel@christkatholisch.ch, Tel. 061 322 43 77. Öffnungszeiten: Mo. von 14 bis 17 Uhr, Mi. von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, Fr. von 14 bis 17 Uhr, Website: www.cck-bs.ch.

Laufen

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, Tischeucharistie im Kirchgemeindehaus oder am Heleye-Platz.

So. 25. Juni, 9.30 h, regionaler Gottesdienst in der Alten Dorfkirche in Allschwil

Religionsunterricht

Mittwoch, 21. Juni, 14 bis 16.30 Uhr, Religionsunterricht im Kirchgemeindehaus.

Täufer und Mittsommer, mit Max Andermatt, Priska Herzog und Pfr. Peter Feenstra, Dorfkirche Magden. Mehr dazu unter «Aus den Gemeinden».

Möhlin

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, römisch-katholische Kirche, Weltgottesdienst.

So. 25. Juni, 10 h, Kirche, Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme und Taufe.

Ökumenischer Weltgottesdienst

Am Flüchtlings-Sonntag vom 18. Juni, um 10 Uhr, sind wir in die römisch-katholische Kirche eingeladen. Der Gottesdienst wird von

der Weltgruppe Möhlin und Gemeindeleiter Daniel Reidy gestaltet und musikalisch vom Surprise-Strassenchor Basel umrahmt.

Taufe

Am Sonntag, 25. Juni, bringen Fabienne und Samuel Bauder-Plattner aus Magden Gian zur Taufe. Wir wünschen der Familie viel Glück und Segen.

Frauenverein

Am Donnerstag, 22. Juni, lädt der Frauenverein zur Vereinsreise an die drei Seen ein. Anmeldungen bitte bis 17. Juni an Elisabeth Schwegler, Tel. 079 861 03 88, oder Susanne Isabo, Tel. 061 851 32 94.

Libertas

Am Freitagabend, 23. Juni, lädt die Libertas zur Generalversammlung ins Kirchgemeindehaus ein.

Unsere Homepage

www.christkatholisch.ch/moehlin

Obermumpf-Wallbach

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Wallbach, Jahrzeit, Pfr. Bächtold.

So. 18. Juni, 11 h, Obermumpf, Jahrzeit, Pfr. Bächtold.

So. 25. Juni, 17.30 h, Frick, Eucharistiefeier, Pfr. Edringer.

Jahrzeit

Wir gedenken am 18. Juni aller Verstorbenen aus unserer Kirchgemeinde, insbesondere derjenigen, die in der ersten Jahreshälfte der vergangenen fünf Jahre von uns gegangen sind. In Wallbach, im Gottesdienst um 9.30 Uhr sind dies namentlich: Doris Wehrli-Ruffin, Margrith Gysin-Martinetti, Erwin Bürgi, Helen Bitter und Selma Obrist. In Obermumpf, im Gottesdienst um 11 Uhr: Walter und Marlene Rothacher, Trudy Stocker-Rothacher, Anna Stocker, Elsbeth Stocker-Diriwächter, Ruth Stocker, Hanna Müller-Kym, Klara Aerni, Lotti Müller-Roth, und Elisabeth Heid-Stockler. In beiden Gottesdiensten singt der Kirchenchor Obermumpf unter der Leitung von Doris Haspra.

Mitfahrgelegenheit

An Sonn- und Feiertagen, an denen in Wallbach kein Gottesdienst gefeiert wird, bietet Georges Wunderlin eine Mitfahrgelegenheit an. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 079 714 14 41.

Rheinfelden-Kaiseraugst

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Eucharistiefeier mit Krankensalbung, Rheinfelden.

Mi. 21. Juni, 15 h, Eucharistiefeier, Spitalkapelle.

Gottesdienstbesuch Rheinfelden/Kaiseraugst

Sie können die Gottesdienste in Rheinfelden und Kaiseraugst mühelos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln besuchen. Die Kirchen sind ab beiden Bahnhöfen in 5 bis 10 Minuten zu Fuss erreichbar. Wer nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs ist, kann auch mit Privatautos mitfahren; bitte melden Sie sich dafür beim Pfarramt, Tel. 061 831 50 13.

Musik zum Feierabend

Am Dienstag, 20. Juni, um 19 Uhr, sind Sie zu einem Orgelkonzert der Reihe «Musik zum Feierabend» in der Rheinfelder Stadtkirche eingeladen. An der grossen Orgel spielt Annemarie Zehnder aus Basel.

Ökumenischer Seniorennachmittag

Der diesjährige ökumenische Seniorennachmittag am Mittwoch, 21. Juni, steht unter dem Motto «Spannende Geschichten musikalisch umrahmt» und wird gestaltet von Doris Haspra und Robert Conrad. Der Anlass beginnt um 14 Uhr in der Rheinfelder Stadtkirche.

Abschied

Am Donnerstag, den 8. Juni, haben wir in Rheinfelden von Pfr. em. Erwin Gut-Baxter, dem früheren Pfarrer von Kaiseraugst, Ab-

schied genommen. Er ruhe im Frieden seines Herrn.

Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen

Gottesdienst

So. 25. Juni, 9.30 h, Hellikon, Eucharistiefeier, Pfr. Peter Grüter.

Buchpräsentation in Bern

Am Sonntag, den 25. Juni, findet um 10 Uhr in Bern der Gottesdienst mit anschliessender Buchpräsentation «Glaube ist kein Leistungssport» zum 80. Geburtstag von Bischof em. Hans Gerny statt. Eine Delegation unserer Kirchenpflege wird daran teilnehmen. Wer gerne mitkommen möchte, melde sich bis am Freitag, 23. Juni, beim Präsidenten Urs Schlienger, Tel. 061 871 04 59 oder bei Kirchengutsverwalter Martin Schlienger, Tel. 061 871 02 32.

Fortbildung

Noch bis am 30. Juni ist Pfarrer Neuhoff an einer Fortbildung.

Für seelsorgliche Notfälle ist in dieser Zeit Pfr. Peter Grüter unter Tel. 061 831 50 13 erreichbar.

Pfr. Klaus Heinrich Neuhoff

Aarau Olten Luzern

Ganze Region

Palliative Care bei Kindern – eine ganz spezielle Herausforderung

Die renommierte Ärztin und Forscherin PD Dr. med. Eva Bergsträsser, Privatdozentin an der Kinderklinik des Unispitals Zürich und an der Universität Zürich, stellt uns ihre Pelikan-Studie vor. Sie untersuchte die ganz besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien in der Palliative Care. Mittwoch, den 28. Juni, von 19 bis 20.45 Uhr im Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Freiwilliger Unkostenbeitrag Fr. 20.–.

Aarau

Gottesdienste

Sa. 17. Juni, 10.30 h, Familiengottesdienst zum Ende des Schuljahres, Stadtkirche Aarau, Pfrn. Antje Kirchhofer.

So. 18. Juni, 8.40 h, Eucharistiefeier, Stadtkirche Aarau, Pfr. Lenz Kirchhofer, anschliessend um 10 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfarrhaus.

So. 25. Juni, 11.30 h, Eucharistiefeier zum Fest der Geburt des Heiligen Johannes des Täufers, Stadtkirche Aarau, Pfr. Lenz Kirchhofer. Es singt Regine Fluor (Sopran) in Begleitung von Françoise Kuhn (Orgel).

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr, Pfarrhaus Aarau.

Religionsunterricht

Samstag, 17. Juni, 9 Uhr, Pfarrhaus Aarau, anschliessend um 10.30 Uhr Familiengottesdienst zum Ende des Schuljahres, Stadtkirche.

Treff des Frauenvereins

Dienstag, 20. Juni, 14.15 Uhr, Pfarrhaus Aarau, Vortrag von Pfrn. Antje Kirchhofer über Katharina von Bora, die «Lutherin».

Dienstag, 27. Juni, 14.15 Uhr, Pfarrhaus Aarau, Spiel und Kaffee.

Baden-Brugg-Wettingen

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, 2. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier im Mönchschor der Klosterkirche Wettingen, Pfr. Wolfgang Kunicki.

So. 25. Juni, 9.30 h, Fest der Geburt Johannes des Täufers, Eucharistiefeier im Mönchschor

der Klosterkirche Wettingen, Pfr. Wolfgang Kunicki; anschliessend Kirchgemeindeversammlung im Brudersaal.

Unterricht am 24. Juni

Zum letzten Unterricht in diesem Semester treffen wir uns wie gewohnt um 8.45 Uhr auf dem Sternen-Parkplatz bei der Klosterkirche in Wettingen

Kirchgemeindeversammlung

Am 25. Juni laden wir um 10.45 Uhr zur Kirchgemeindeversammlung in den Brudersaal im Konventgebäude des ehemaligen Klosters Wettingen ein. Die Unterlagen wurden rechtzeitig zugestellt. Wer sie nicht erhalten hat, kann diese auch im Vorfeld beim Pfarramt nochmals anfordern.

Das Pfarramt ist wie immer telefonisch erreichbar unter Tel. 062 893 08 46 oder pfr.kunicki@bluewin.ch.

Pfr. Wolfgang Kunicki

Gemeinde Region Olten

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Eucharistie, Klosterkirche Olten, Priester Simon Huber.

So. 25. Juni, 9.30 Uhr, Eucharistie, Hägen-dorf.

Kirchgemeinereise

30 Personen sind in dieser Woche auf Kirchgemeinereise in Koblenz. Neben verschiedenen Sehenswürdigkeiten besucht die Gruppe am 18. Juni den altkatholischen Gottesdienst.

Vetretung

Kai Fehringer wird während seiner Abwesenheit in der Gemeinde durch Pfr. Dr. Adrian Suter vertreten. Dieser ist erreichbar unter Tel. 076 369 44 17. Den Gottesdienst von Sonntag, den 18. Juni in Olten, übernimmt Priester Simon Huber.

Kirchgemeindeversammlung

Am Mittwoch, 21. Juni, um 20 Uhr, findet die Kirchgemeindeversammlung im Kirchgemeindehaus in Olten statt. Die Traktandenliste wurde bereits im letzten «Christkatholisch» veröffentlicht. Wir freuen uns auf Ihre Anwesenheit, verabschieden den alten Kirchgemeinderat und stossen gerne anschliessend auf den neuen Kirchgemeinderat mit Ihnen an. Wir würden uns über viele Teilnehmende freuen.

Silberdistel Trimbach

Der Seniorennachmittag findet am Montag, den 19. Juni, um 14.15 Uhr im Johannessaal statt. Pan Bogdan wird uns mit Panflötenmusik erfreuen.

Religionsunterricht

Samstag, 24. Juni, von 9 bis 12 Uhr im Kirchgemeindehaus Olten.

Frauenverein Region Olten

Mittwoch, 28. Juni, 14 Uhr, Handarbeitsnachmittag im Kirchgemeindehaus Olten.

Mittagstisch für Verwitwete/Alleinstehende

Die Kolpingfamilie und die Römisch-katholische Kirche Region Olten laden herzlich zum gemeinsamen Mittagessen ein. Dieses findet am Mittwoch, 28. Juni, ab 11.30 Uhr im Restaurant Kolping statt. Kosten Fr. 10.–. Anmeldung erwünscht, Tel. 062 212 24 27.

Taizé feiern

Donnerstag, den 29. Juni, um 18 Uhr in der römisch-katholischen St. Martinskirche, Olten. Anschliessend sind alle herzlich zu einem Umtrunk eingeladen.

Luzern

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

So. 25. Juni, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Konzert «Frühlingsgefühle»

Am Samstag, 17. Juni, um 18 Uhr, findet in der Christuskirche ein Konzert des Seniorenchors Luzern (Leitung Heidi Benz) unter der Mitwirkung des Akkordeon-Orchesters (Leitung Yolanda Schibli Zimmermann) statt. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte gesammelt.

Kirchgemeindeversammlung

Am Sonntag, den 25. Juni, findet im Anschluss an den Gottesdienst (um 10.45 Uhr) die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt. Traktandiert ist die Rechnung 2016. Die Einladungen sind termingerecht verschickt worden.

Ausflug Religionsunterricht

Bevor die Sommerferien beginnen, wollen wir am Mittwoch, den 28. Juni, das zu Ende gehende Unterrichts-jahr mit einem Spaziergang und bräteln bei Familie Fuchs in Obernau gemeinsam ausklingen lassen. Bei schlechtem Wetter ist für eine Alternative gesorgt. Die Einladung mit genaueren Informationen folgt.

Schönenwerd-Niedergösgen

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Niedergösgen, Eucharistiefeier.

So. 25. Juni, 10 h, ökumenischer Gottesdienst auf dem Bühli.

Kulturwoche

Die 31. Kulturwoche Schönenwerd findet vom 25. bis 30. Juni statt. Den Anfang macht der ökumenische Gottesdienst auf dem Bühli

Kalender

Liturgischer Kalender mit Schriftlesungen

2. Sonntag nach Pfingsten (18. Juni)

Jesus verkündet den Fernen und den Nahen: ...

Jes 45,22–24a: ... wendet euch mir zu und lasst euch erretten! Gottes Mund spricht schon durch Jesaja das unwiderrufliche Wort: Vor mir wird jedes Knie sich beugen.

Eph 2,11–12a.17–22: ... Frieden! Paulus ergänzt: Ihr seid also jetzt auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Jesus Christus selbst.

Mt 22,1–10: ... lasst euch einladen, wie in diesem Gleichnis! Wenn der König zur Hochzeit seines Sohnes einlädt, so erweist euch als würdige Gäste. Wenn nicht, wird er seinen Festsaal mit jenen füllen, die seine Diener auf den Strassen antreffen.

Geburt Johannes des Täufers (25. Juni)

Johannes ist der Wegbereiter ...

Jer 1,4–10: ... mit dem gleichen Auftrag, wie er schon durch das Wort des Herrn an den Propheten Jeremia erging: Ich habe dich zum Propheten für die Völker bestimmt.

Apg 13,16.22–25: ... so sagt es Paulus in seiner Rede an die Gemeinde in Antiochia: David und Johannes waren beide Vorbereiter von dem, den Gott als Retter schickte: Jesus.

Lk 1,57–68.76: ... so hat es auch Zacharias bei der Geburt seines Sohnes bezeugt. Als er plötzlich wieder reden konnte, sagte er: Du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.

Wichtige Daten:

24. Juni

Generalkapitel der Gemeinschaft des heiligen Johannes des Täufers, Olten

8. Juli

Wort zum Sonntag mit Pfarrer Peter Feenstra, 20 Uhr, SRF 1

am Sonntag um 10 Uhr. Am Montagabend steht eine Lesung von Alex Capus auf dem Programm, am Dienstag «Handmade»-Pop, Rock- und Folk-Musik von Sara McCloud, am Mittwoch das neue Programm «Mein Leben als Paar» der Coop-Zeitung-Kolumnisten Schreiber vs. Schneider, am Donnerstag die 18-köpfige «Exciting Jazz Crew», am

Freitag Crossbeat mit «Blues Brothers and more». Alle Veranstaltungen finden um 20.30 Uhr auf dem Bühl statt, bei schlechtem Wetter in der Stiftskirche. Vor und nach jedem Anlass Festwirtschaft des Frauenturnvereins.

Fest der Kulturen

Am Samstag, den 1. Juli, wird es in Schönenwerd auf dem Bühl nach Speisen aus der

ganzen Welt duften. Alle zwei Jahre findet hier das «Fest der Kulturen» statt, wo ausländische Einwohnerinnen und Einwohner von Schönenwerd traditionelle Gerichte ihrer Heimat zubereiten. Kommen Sie, essen Sie mit und bereichern Sie den Anlass mit ihrer Anwesenheit – um 18 Uhr geht es los!

Pfr. Adrian Suter

Bern Solothurn

Bern

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, 2. Sonntag nach Pfingsten, Eucharistiefeier, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann und festliche Kirchenmusik.

Mi. 21. Juni, 18.30 h, Abendmesse, Pfr. Christoph Schuler.

Sa. 24. Juni, 10.30 h, Kindergottesdienst in der Nydeggkirche, Pfrn. Anne-Marie Kaufmann.

So. 25. Juni, 10 h, Geburt Johannes des Täufers, Eucharistiefeier, Bischof em. Hans Gerny, Flötenmusik und anschliessende Buchpräsentation.

Mi. 28. Juni, 18.30 h, Abendmesse in der Dreifaltigkeitskirche nach christkatholischem Ritus, Pfr. em. Peter Hagmann (anstelle der Abendmesse zu St. Peter und Paul).

Kunst und Religion im Dialog

Die Veranstaltungsreihe im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee lädt zum Dialog zwischen Glaube und Kunst ein. Bildbetrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken über religiöse Bildinhalte und gesellschaftlich relevante Themen. Die Reihe wird vom Kunstmuseum Bern und dem Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten, Römisch-katholischen und Christkatholischen Kirche Bern organisiert. Am Sonntag, den 18. Juni, von 15 bis 16 Uhr, treffen sich Michael Braunschweig (Reformierte Kirchen BEJUSO) und Michael Baumgartner (Zentrum Paul Klee) im Zentrum Paul Klee in der Ausstellung «Die Revolution ist tot. Lang lebe die Revolution! Von Malewitsch bis Judd» zum Dialog. Treffpunkt bei der Kasse, Kosten: Ausstellungseintritt.

Frauenverein – Spielnachmittag

Am Montag, 19. Juni, trifft sich der Frauenverein von 14 bis 17 Uhr im Kirchgemeindehaus zum Spielnachmittag. Es werden Gesellschaftsspiele gespielt und gejasst. Das gemeinsame Zvieri schliesst den Nachmittag ab.

Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat und das Pfarrteam treffen sich am Mittwoch, 21. Juni, zur 6. Sitzung.

Theaterspaziergang durch Berns Gassen

«Die Seelenfresser oder wir mögen von Pfaffen und Adel nit genesen!» Christine Ahlborn und Matthias Zurbrügg laden wieder zu einem historischen Theaterspaziergang ein, welcher auch die christkatholische Kirche St. Peter und Paul einbezieht. Bern, 16. Jahrhundert – das Leben, wie man es bis anhin kannte, befindet sich im Umbruch. Neue Welten werden entdeckt und die Schwarze Kunst revolutioniert die Gedanken. Die Missstände in der Kirche erreichen einen weiteren Höhepunkt und der Mönch Martin Luther erschüttert mit seinen 95 Thesen das christliche Abendland. Auch in Bern spürt man die Erschütterungen. Zögerlich erst lässt man in der Stadt die Gedanken der Reformation zu, um dann entschlossen in die neue Zeit aufzubrechen. Lassen Sie sich vom Spielmann erzählen, von jenen, welche die Welt reformieren wollen, von einer Kirche, welche die Seelen ihrer Gläubigen frisst, von Hexen, Heiligen und Teufeln, von mutigen Bauern und weisen Frauen, der Sehnsucht nach Freiheit, brutalen Söldnern und machtgerigen Ratsherren. Beschreiten Sie ihn, diesen neuen Weg, aber geben Sie acht, denn noch weiss niemand, wohin er führt. Die öffentlichen Vorstellungen beginnen am Mittwoch, 21. Juni, mit der Premiere. Treffpunkt ist jeweils um 20.05 Uhr beim Moosbrunnen auf dem Münsterplatz. Der Schlusspunkt findet in der Krypta unserer Kirche St. Peter und Paul statt. Kosten Fr. 28.– pro Person. Die weiteren Daten finden Sie unter <https://www.mesarts.ch/theater.html>.

Ausstellung zu Jan Hus

Noch bis am Sonntag 2. Juli, befindet sich die Jan Hus-Ausstellung in unserer Kirche St. Peter und Paul. 2014 bis 2018 jährt sich das Konzil zu Konstanz zum 600. Mal. Für die Geschichte der Christkatholischen Kirche spielt es eine wichtige Rolle, weil wir daraus auch unser bischöflich-synodales System ableiten, das Geistlichen und Laien ein ausgewogenes Miteinander ermöglicht. In diesem Rahmen zeigen wir in unserer Kirche eine Wanderausstellung zu Jan Hus,

welche 2014 zum ersten Mal in Konstanz gezeigt worden ist und seither in Europa viele Besucherinnen und Besucher begeistert. Jan Hus, ein böhmischer Theologe, Prediger und Kirchenreformer, so genannt nach seinem Geburtsort Husinec, im Königreich Böhmen wo er um 1370 zur Welt kommt, gilt uns als Vorläufer, weil er sich um den Laienkelch, also die Kommunion unter den Gestalten von Brot und Wein eingesetzt hat, welche der Christkatholischen Kirche wichtig ist. Unter anderem darum ist er am 6. Juli 1415 in Konstanz als Ketzer verbrannt worden, weil er während dem Konzil seine Lehre nicht widerrufen wollte. Die nach Jan Hus benannte Bewegung der Hussiten geht zum Teil auf sein Wirken zurück. In Tschechien gilt Hus als «Nationalheiliger». Die Ausstellung ist von Mittwoch bis Sonntagnachmittag während der Kirchenöffnung zugänglich.

Ökumenischer Kindergottesdienst

Nachdem im letzten Jahr die Kindergottesdienste der Innenstadtkirchen im Münster stattfanden, werden sie dieses Jahr in der Nydeggkirche angeboten. Der nächste Gottesdienst für 2- bis 6-jährige Kinder findet am Samstag, 24. Juni, um 10.30 Uhr zum Johannisfest statt. In der Geschichte «Himmelsmelodie» fragt sich der kleine Mönch Felix, wie es denn im Himmel sei. Als ihn ein kleiner Vogel besucht, folgt Felix ihm in den Wald. Dort ertönt seine «Himmelsmelodie» und plötzlich erzählen Pflanzen, Früchte und Düfte vom Himmel. Die Kinder feiern zusammen mit einer Begleitperson. Sie erleben Geschichten, singen, beten und hören Musik. Bewegung und mitmachen der Kinder gehören dazu, ebenso ein «Bhaltis», welches zur jeweiligen Geschichte passt, und ein Kinderapéro nach der Feier. Immer dabei ist natürlich die Kirchenmaus.

Buchpräsentation

Zum 80. Geburtstag von Bischof em. Hans Gerny erscheint das Buch «Glaube ist kein Leistungssport» mit Predigten, Vorträgen und Schriften von Hans Gerny. Das Buch wird am Sonntag, 25. Juni, um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst vorgestellt. Sie sind

alle ganz herzlich zur Buchpräsentation und zum Apéro eingeladen. Erhältlich ist das Werk anlässlich der Buchpräsentation oder beim Christkatholischen Medienverlag sowie in der Buchhandlung Voirol an der Rathausgasse und in jeder weiteren Buchhandlung für Fr. 29.–.

Frauenverein – Qi Gong-Kurs

Einfache Übungen für jedes Lebensalter. Qi Gong bewegt unsere Energie und lässt sie uns in der Ruhe sammeln und im ganzen Körper verteilen. Der nächste Kurs, unter der Leitung von Ursula Giger, Qi Gong-Lehrerin, Therapeutin für Naturheilkunde und Tuina/Anmo (chinesische Massage), findet am Montag, den 26. Juni, von 14.30 bis 16 Uhr statt.

Zum Abschied

Am 31. Mai haben wir Abschied genommen von Frau Alice Wenger, Gümligen. Sie ist im 83. Lebensjahr verstorben. Sie ruhe im Frieden Gottes!

Burgdorf

Gottesdienst

So. 25. Juni, 10 h, Geburt Johannes des Täufers, Eucharistiefeier mit Pfrn. Anne-Marie Kaufmann, Musik Philipp Ackermann, im kirchlichen Zentrum Neumatt.

Anja Staub, Sekretariat

Biel/Bienne

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, Gottesdienst innerhalb des Unterrichtslagers in Aeschi bei Spiez.

So. 18. Juni, 17 h, anglikanischer Gottesdienst mit Revd Mark Pogson (in englischer Sprache).

So. 25. Juni, 9.30 h, Eucharistiefeier, Pfr. em. Viktor Jungo.

Lager/Gottesdienst Aeschi

Vom 16. bis zum 18. Juni sind wir mit den Unterrichtskindern von Biel und Thun im Lager in Aeschi bei Spiez. Die Unterrichtskinder von Biel fahren zusammen mit Pfrn. Liza Zellmeyer am 16. Juni mit dem Zug von Biel nach Aeschi. Die genaue Abfahrtszeit entnehmen Sie bitte dem Elternbrief. Zum Abschluss am Sonntagmorgen, 18. Juni, um 10 Uhr, feiern wir einen festlichen Gottesdienst. Wir begeben uns nach einem kurzen Gebet vom Lagerhaus aus (Treffpunkt) zum naheliegenden Grillplatz mit Aussicht über die Berge, wo wir dann den Gottesdienst mit Eucharistiefeier feiern. Den Gottesdienst leiten Pfr. Christoph Schuler und Pfrn. Liza Zellmeyer. Danach gibt es einen Apéro, und anschliessend erwarten Sie ein Buffet mit Salaten und Grilladen sowie ein Dessert,

das die Unterrichtskinder vorbereiten werden. Nicht nur die Eltern der Kinder, sondern alle Gemeindemitglieder sind ganz herzlich nach Aeschi eingeladen. Mit dem Zug erreichen Sie Aeschi folgendermassen: 8.22 Uhr ab Biel – umsteigen in Bern auf den Zug nach Spiez. In Spiez (Gleis A/B) fährt der Bus 62 (Richtung Aeschiried) bis Aeschi, Friedegg. Ankunft um 9.47 Uhr. Von dort aus sind es rund 5 Minuten zu Fuss bis zum Lagerhaus an der Aeschiriedstrasse 7. Katechetin Ursula Oesch, Pfr. Christoph Schuler, Pfrn. Liza Zellmeyer und vor allem die Unterrichtskinder freuen sich auf Ihre Teilnahme.

Pfr. Viktor Jungo – 40. Priesterjubiläum

Ganz herzlich gratulieren wir Pfr. em. Viktor Jungo zu seinem Jubiläum! Wir freuen uns, dass er dieses im Gottesdienst am 25. Juni, 9.30 Uhr, bei uns in der Epiphaniikirche feiert. Die Gemeindemitglieder von Biel und alle Freunde und Bekannten von Pfr. em. Viktor Jungo sind herzlich zu diesem festlichen Gottesdienst eingeladen.

Je chante – you sing – wir singen!

Gemeinsam singen und Grenzen überwinden – jeden 2. und 4. Dienstag im Monat (27. Juni), von 18 bis 19 Uhr im «Haus für Biel» an der Kontrollstrasse 22 in Biel. Singend Brücken bauen; heilende Klänge verbinden Einheimische und neu Zugezogene. Die drei Landeskirchen laden alle Interessierten zu diesen offenen Sing- und Begegnungstreffen herzlich ein! Infos sind beim christkatholischen Pfarramt, Hans Metzger, Tel. 078 618 98 51, erhältlich.

Grenchen-Bettlach-Selzach

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Jahrzeit 2. Quartal, Eucharistiefeier, Pfr. Rolf Reimann, anschliessend Mittagessen mit Familie Tschui, Anmeldung bitte per Anruf oder SMS bis spätestens 16. Juni, 18 Uhr, Tel. 076 368 03 76.

So. 25. Juni, kein Gottesdienst in Grenchen.

Religionsunterricht

Für die 1.- bis 6.-Klässler am Donnerstag, 22. Juni, Abschlussveranstaltung gemäss spezieller Einladung.

Für die Oberstufe am Samstag, 17. Juni, Abschlussveranstaltung gemäss spezieller Einladung.

«Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie am Vorabend bis 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro im Pavillon, Lindenstrasse 33, ist montags in der Regel von 14 bis 15.30 Uhr

Gratulationen

Zum 75. Geburtstag

Jürg Abry, Luzern
am 19. Juni

Marlene Gfeller-Bürgi, Bern
am 25. Juni

Zum 80. Geburtstag

Hans Rudolf Schön-Müller
Trimbach, am 25. Juni

Erich Erne, Thun
am 26. Juni

Hans Gerny-Schild, Bern
am 26. Juni

Elsbeth Ceresola-Gremper
Magden, am 27. Juni

Zum 85. Geburtstag

Luise Marti-Schwarzenberger
St. Gallen, am 17. Juni

Ella Hunziker-Ritter, Kaiseraugst
am 20. Juni

Rolf Schneider-Mahrer, Möhlin
am 20. Juni

Zum 91. Geburtstag

Gertrud Heimoiz-Blöchli
Cham, am 19. Juni

Paula Mahrer, Möhlin
am 20. Juni

Karl Stampfli, Biberist
am 23. Juni

Zum 92. Geburtstag

Hedwig Lustenberger-Herzog
Luzern, am 19. Juni

Zum 93. Geburtstag

Lilly Wegner-Kauffmann, Basel
am 16. Juni

Werner Steinegger-Steib, Basel
am 17. Juni

Zum 94. Geburtstag

Gerda Buri, Göttingen
und Obergerlafingen
am 28. Juni

Zum 95. Geburtstag

Elsa Leemann, Rheinfelden
am 25. Juni

Zum 96. Geburtstag

Hedwig Dällenbach-Baumgartner
Wabern, am 21. Juni

Johanna Weber-Mösch, Möhlin
am 24. Juni

Zum 99. Geburtstag

Dora Steudler-Gisi, Köniz
am 23. Juni

geöffnet. Selbstverständlich sind auf telefonische Voranmeldung hin auch Besuche zu anderen Zeiten möglich.

Koordinator Pfarramt: Dieter Berthoud

Solothurn

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, Eucharistiefeier, Mitwirkung des Knabenchors der Kathedrale Uppsala (Schweden), Pfr. Klaus Wloemer.

So. 25. Juni, 11 h, ökumenischer Gottesdienst auf dem Märetplatz, mit Pfr. Klaus Wloemer.

Zu den Gottesdiensten

Am Wochenende um den 18. Juni ist der Knabenchor der Kathedrale Uppsala aus Schweden in Solothurn zu Gast. Am Samstag bestreitet er ein Konzert in der Jesuitenkirche und am Sonntagmorgen bereichert er unseren Gottesdienst in der Franziskanerkirche mit seinem Gesang. Wir heissen den fast 50-köpfigen Chor herzlich bei uns willkommen!

Zum Abschluss des Märetfestes in Solothurn feiern die Kirchen der WeGeSo, der Gemeinschaft der Landes- und Freikirchen, gemeinsam einen Gospel-Gottesdienst auf dem Märetplatz. Diesmal singt der WeGeSo-eigene, etwa sechzigköpfige Chor unter der Leitung von Pfarrer Urs Rickenbacher von der Evangelisch-methodistischen Kirche, begleitet von einer Band. Es predigt Offizier Timon Stettler, Leiter der Heilsarmee Solothurn.

Religionsunterricht

Am Samstag, den 17. Juni, begeben sich die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse auf die Abschlussreise des zu Ende gehenden Schuljahres. Wir haben uns für eine Draisinenfahrt von Laupen nach Gümnen entschieden. Wer sich noch nicht angemeldet hat, möge das bitte sofort beim Pfarramt nachholen, Tel. 079 722 95 54 oder kwloemer@web.de. Beachtet bitte die separaten Einladungen, welche verschickt worden sind.

Am Donnerstag, den 22. Juni, ab 16.30 Uhr, beschliessen die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse, ihre Eltern sowie ältere und jüngere Geschwister auf dem Spielplatz in der Verenaschlucht das Unterrichtsjahr mit dem traditionellen Bräteln. Separate Einladungen hierzu werden verschickt.

Kirchgemeindeversammlung

Wir laden alle Gemeindeglieder und Gäste herzlich zu unserer Frühlings-Kirchgemeindeversammlung in den Saal des Kirchgemeindehauses ein. Die Versammlung findet am Mittwoch, den 21. Juni, um 20 Uhr statt. Die Traktanden entnehmen Sie bitte dem «Christkatholisch» Nr. 10/2017.

Vortrag/Gespräch «Niklaus von Flüe»

Im Rahmen der Veranstaltungen zum 600. Geburtstag des Schweizer Nationalheiligen Niklaus von Flüe begrüssen wir am Dienstag, 20. Juni, um 19.30 Uhr in der Franziskanerkirche Bruder Dr. Niklaus Kuster vom Kapuzinerkloster Olten, einen ausgewiesenen Kenner von Niklaus von Flüe (nomen est omen...). Er spricht zu uns über «Niklaus von Flüe – Mystiker an der Schwelle zur Reformation» (mit Bildern).

Im Anschluss sind alle zum Gespräch und zum Apéro, den dankenswerter Weise die Franziskanergruppe ausgerichtet, eingeladen. Diese Veranstaltung haben die drei Landeskirchen zusammen mit der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft «CHRIST & WELT» organisiert.

Abschied

Am 7. Juni mussten wir Abschied nehmen von Urs Ziegler, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist. Und in der Nacht auf den Pfingstsonntag ist Adolf von Burg im Alter von 95 Jahren verstorben. Gott nehme sie in sein Reich des Friedens auf und tröste die Angehörigen in ihrer Trauer!

«Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie samstags bis am Mittag Barbara Frentzel, Tel. 078 908 96 96, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten. Pfr. K. Wloemer

Thun

Gottesdienst

So. 18. Juni, 10 h, Familiengottesdienst in Aeschi, Pfr. Christoph Schuler, Pfrn. Liza Zellmeyer und Katechetin Ursula Oesch mit den Unterrichtskindern, anschliessend Mittagessen.

Religionsunterricht

Von Freitag, 16. Juni bis Sonntag, 18. Juni, findet der Religionsunterricht in Aeschi bei Spiez mit Katechetin Ursula Oesch, Pfarrerin Liza Zellmeyer und Pfarrer Christoph Schuler statt. Die Details entnehmen Sie bitte dem letzten «Christkatholisch». Mit diesem Wochenende geht das Schuljahr zu Ende. Wir wünschen den Kindern und ihren Familien schöne Sommerferien. Im nächsten Schuljahr arbeiten wir mit der Kirchgemeinde Bern zusammen. Weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig von Ursula Oesch oder Christoph Schuler.

Familiengottesdienst in Aeschi

Dieses Jahr können wir das Berghüsli nicht nutzen, deshalb feiern wir den Gottesdienst im Jugend- und Ferienhaus in Aeschi bei Spiez. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Nach der Feier laden wir Sie zum Mittagessen ein. Der Ort ist mit dem Bus oder Auto gut erreichbar. Die Wegbeschreibung finden Sie im Anhang des Gemeindebriefes. Alle Gemeindeglieder sowie Freunde und Bekannte der Unterrichtskinder aus Thun und Biel sind herzlich eingeladen.

Andrea Cantaluppi

Zürich Ostschweiz Ticino

St. Gallen

Gottesdienste

So. 18. Juni, 10 h, Firmgottesdienst, Apéro.

Do. 22. Juni, 18.45 h, Vesper.

So. 25. Juni, 17.30 h, Eucharistiefeier, Chor, Umtrunk.

Autofahrdienst Blitz

Heinz Metzger, Tel. 071 277 91 32, fährt am 18. Juni, am 25. Juni fährt Richard Steiner, Tel. 071 288 50 63. Rufen Sie bitte bis 8 Uhr an, wenn Sie abgeholt werden möchten.

Firmgottesdienst

Am Sonntag, 18. Juni, kommt Bischof Harald Rein für die Firmung von Vivienne Brühwiler

und Andri Deplazes zu uns. Wir freuen uns darüber und heissen ihn herzlich willkommen. Im Anschluss an den Gottesdienst, der ausnahmsweise um 10 Uhr beginnt, offeriert der Kirchenrat einen Apéro. Den Familien der Firmlinge wünschen wir einen schönen Festtag.

Gartenfest

Am Sonntag, 2. Juli, wollen wir wieder ein Gartenfest – bei hoffentlich schönem Wetter im Garten – durchführen. Beiträge für das Salatbuffet und das Dessertbuffet sind willkommen. Bitte melden Sie diese bei Präsidentin oder Pfarrer an.

Pfr. Daniel Konrad

Schaffhausen

Religionsunterricht

Sa. 17. Juni, Unterstufe. Sa. 24. Juni, Oberstufe. Diakonin Doris Zimmermann freut sich, unsere Jugendlichen kennenzulernen.

Zürich

Gottesdienste

So. 18. Juni, 9.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 18. Juni, 10 h, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Musik-Gottesdienst, Pfr. Simpson.

Mi. 21. Juni, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 25. Juni, 10.30 h, Christuskirche, Familiengottesdienst mit Eucharistiefeier, Unter-richtsteam.

So. 25. Juni, 10 h, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. Nik Reinhart, Kantorei.

Mi. 28. Juni, 18.30 h, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

Mi. 28. Juni, 10 h, Altersheim «Im Ris», Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson.

Musikgottesdienst «Irish Folk»

Sonntag, 18. Juni, 10 Uhr in der Augustinerkirche mit dem «Ensemble Trelva»; Claudia Hofmann (Geige und Harfe), Babett Niclas (Harfe) und Merit Eichhorn (Orgel). Liturgie und Predigt Pfr. Lars Simpson.

Monatsausflug am 20. Juni

Wir fahren nicht wie vorgesehen an den Schwendisee, sondern auf die Sellamatt. Wenn es das Wetter erlaubt, werden wir bräteln. Wir treffen uns im vordersten Wagen des Zuges in Fahrtrichtung, welcher in Zürich um 9.39 Uhr nach Wil, Richtung St. Gallen fährt.

Gespräch am Cheminée

Thema: Katholisch – ohne Rom? Am Donnerstag, 22. Juni, 19.30 Uhr, laden wir Sie herzlich zu einem anregenden Gesprächsabend in die reformierte Kirchgemeinde Unterstrass, Turnerstrasse 45, 8006 Zürich, ein. Der reformierte Pfarrer Roland Willemin möchte mit Pfarrer Frank Bangerter über die Christkatholische Kirche ins Gespräch kommen. Unsere Kirche verkörpert so etwas wie einen modernen Katholizismus, der sich für notwendige Reformen öffnet und trotzdem am reichen Schatz der katholischen Spiritualität festhält. Wie ist unsere Kirche entstanden? Welches sind die heutigen Herausforderungen? Wie sind die Beziehungen zur Römisch-katholischen und zur Reformierten Kirche? Wie ist es, als Pfarrer in der Christkatholischen Kirche zu arbeiten? Diese und andere «brennende» Fragen werden am Cheminée in einer freundschaftlichen Atmosphäre diskutiert. Wir freuen uns auf Ihr Dabeisein, Ihre Fragen und Ihr Mitdiskutieren!

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 29. Juni, im Kirchgemeindehaus zur Münz, Augustinerhof 8, 8001 Zürich. Von 18.15 bis 19.15 Uhr lädt die Kirchgemeinde

zu einem Imbiss ein. Um 19.15 Uhr beginnt die Kirchgemeindeversammlung. Die Akten können vom 19. bis 29. Juni, jeweils am Mo., Di., Do. und Fr. von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr auf Voranmeldung im Sekretariat, Kirchgemeindehaus zur Münz, Tel. 044 211 12 75, eingesehen werden.

Orgelfahrt «Plus» ins Toggenburg

Am Samstag, 1. Juli, fahren wir mit dem Reisebus von Zürich ins Toggenburg und besuchen am Vormittag zunächst die «Klangschmiede» der Klangwelt Toggenburg. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es weiter zur ehemaligen Klosterkirche Neu Sankt Johann, wo die beiden Orgeln (Chororgel und grosse Orgel) von Augustinerorganistin Merit Eichhorn vorgestellt und gespielt werden. Spiritueller Impuls durch Pfr. Lars Simpson. Weitere Infos auf www.christkath-zuerich.ch.

Anmeldung bitte über das Sekretariat, sekretariat@christkath-zuerich.ch oder an Tel. 044 211 12 75. Anmeldeschluss: 22. Juni.

Vorschau Familiengottesdienst

Bevor die langen Sommerferien beginnen, wollen wir das zu Ende gehende Unter-richtsjahr gemeinsam in einem Gottesdienst feiern. Wir laden alle Gemeindeglieder – besonders Kinder, Jugendliche und ihre Eltern – am Sonntag, 25. Juli, um 10.30 Uhr zum sommerlichen Untischluss-Gottesdienst in die Christuskirche Zürich-Oerlikon ein. Bei guter Witterung grillieren wir anschliessend gemeinsam im Garten. Bitte Grillgut und Beilagen selbst mitbringen. Getränke werden von der Kirchgemeinde offeriert.

Aus unserer Mitte

Verstorben ist Arthur Bohrer aus Wettswil, im Alter von 73 Jahren. Wir entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

Abwesenheit

Pfrn. Ulrike Henkenmeier vom 18. bis 25. Juni.

«Haltestille» Bahnhofstrasse

Donnerstags, von 12.15 bis 12.35 Uhr in der Augustinerkirche: Mittagsimpuls, umrahmt durch Musik und Stille. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste. Gesprächsbereitschaft bis 13.15 Uhr. Am 22. Juni mit Pfr. Lars Simpson und Andrea Recinelli (Gitarre), am 29. Juni mit Pfr. Uli Greminger und Irene Martignoni (Violine).

Offene Christuskirche

Jeden Samstag, von 12 bis 14 Uhr.

Winterthur Gottesdienst

So. 18. Juni, 10 h, diakonaler Gottesdienst, Dkn. Doris Zimmermann.

So. 2. Juli, 11 h, Albanigottesdienst im Lindengut Park an der Römerstrasse in Winterthur, ökumenisches Team mit Pfrn. Ulrike Henkenmeier.

Albanigottesdienst

Am 2. Juli feiern wir um 11 Uhr im Lindengut Park den jährlichen ökumenischen Albanigottesdienst mit Albanimahl (bei Regen im reformierten Kirchgemeindehaus an der Liebestrasse 3 in Winterthur).

Wir suchen dringend – und wären dankbar – starke Helfer und Helferinnen zum Auf- und Abbauen der Tische und Bänke vor und nach dem Gottesdienst. Bitte bei Pfrn. Henkenmeier melden, Tel. 079 962 22 71.

Für das ad hoc-Orchester während des Gottesdienstes suchen wir Musiker und Musikerinnen. Die Noten der Lieder erhalten Sie im Voraus, die Probe ist eine Stunde vor dem Gottesdienst. Unsere Organistin Esther Morgenthaler leitet das musikalische Programm des Albanigottesdienstes, nehmen Sie bitte unter esther.morgenthaler@hispeed.ch mit ihr Kontakt auf.

Région Suisse Romande

Genève, Saint-Germain

Di 18 juin à 10 h: Messe

Grand-Lancy, Trinité

Di 25 juin à 10: Confirmations

Lausanne, Sainte-Marie du Servan

Di 25 juin à 10 h: Messe

La Chaux-de-Fonds, Saint-Pierre

Di 18 juin à 10 h: Messe

Di 25 juin à 10 h: Pas de messe

Neuchâtel, Saint-Jean Babtiste

Di 25 juin à 10 h: Messe

Pour savoir plus voir:

www.catholique-chretien.ch

Impressum

Christkatholisch

140. Jahrgang; erscheint 14-täglich, ISSN 1664-1027 (Print), ISSN 1664-1035 (Internet).

Herausgeberin: Christkatholische Kirche der Schweiz – www.christkatholisch.ch. Twitter: @christkath_ch.

Redaktion: Lenz Kirchhofer (lk), Adalbändli 2, 5000 Aarau, Tel. 061 481 15 21; Franz Osswald (of). E-Mail: redaktion@christkatholisch.ch. Hans Metzger (Lit. Kalender)

Redaktionskommission: Clemens Ackermann, Alois Schmelzer, Franziska Hälgl, Christian Edringer.

Redaktionsschluss: Nummer 12 (1. – 14. Juli), Freitag, 16. Juni, 12 Uhr; Nummer 13 (15. – 28. Juli), Freitag, 30. Juni, 12 Uhr.

Druck und Spedition, Adressänderungen und Abonnementsverwaltung: W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel, Telefon: 032 344 82 15, uwaelti@gassmann.ch.

Abonnementspreis: In- und Ausland sFr. 42.–, Geschen- und Einzelabonnemente: Michael Böhm, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf SO, verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch



Theologischer Briefkasten

Gottes Selbstbeherrschung



>Gott der Schöpfer.
Fresco von Giovanni
Battista Guarinoni

AZA
2501 Biel

Frage: Kann Gott einen Stein erschaffen, der so schwer ist, dass er selbst ihn nicht heben kann?

Diese Frage kann einem die Gehirnwindungen verknoten: Wenn Gott allmächtig ist, dann muss er doch einen beliebig schweren Stein schaffen können. Aber wenn der Stein so schwer ist, dass er ihn selbst nicht mehr heben kann, ist er dann noch allmächtig?

Die Frage zeigt ein Problem mit dem Verständnis von «Allmacht». Wobei das Problem nicht bei Gott und seinen Eigenschaften liegt, sondern bei den menschlichen Vorstellungen. Wir denken uns «allmächtig» gerne als unendliche Steigerung menschlicher Macht. Eine schrankenlose Macht, die keine Grenzen kennt. Doch auf diesem Weg wird Gott zum Despoten, zum autoritären Herrscher, und sein Gegenüber wird zum machtlosen Befehlsempfänger degradiert. Das beisst sich mit der Vorstellung eines Gottes, der die Freiheit des Menschen will.

Doch das Bekenntnis zur Allmacht Gottes ist zu tief im christlichen Glauben verankert, als dass wir einfach darauf verzichten könnten.

Einen Gott, der nur halb-mächtig und nicht all-mächtig ist – sind wir

überhaupt bereit, ihn noch als «Gott» zu bezeichnen? Nein, Gott muss mehr als allmächtig sein, nicht weniger. Doch wie geht das? Es geht dann, wenn wir uns klar machen, dass das Gewähren von Freiheit mehr ist, besser und höher ist, als die Ausübung despotischer Macht. Und dass es Gottes Wesen widersprechen würde, sich wie ein Diktator aufzuführen. Gottes Allmacht kennt also eine Schranke – nämlich seinen eigenen Willen, Freiheit zu schenken.

Was aber bedeutet dann der Glaube an die Allmacht Gottes? Ich verstehe es als Bekenntnis des Vertrauens, dass Gott auf lange Sicht seinen Willen durchsetzen wird. Er erzwingt ihn nicht in jeder einzelnen Situation, aber er arbeitet darauf hin, dass sein Wille zum Durchbruch kommt. Die Menschen, denen er die Freiheit geschenkt hat, sich für ihn oder gegen ihn zu entscheiden, sind gerufen, dabei mitzuhelfen.

Pfr. Dr. Adrian Suter

Schicken Sie Ihre theologische
Frage an:
redaktion@christkatholisch.ch

Bibelwort

Die Geburt des Täuflers

«Sie fragten ihn, welchen Namen das Kind haben sollte. Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb darauf: sein Name ist Johannes.»

(Mt 11,19)

Dem greisen Zacharias kündigt ein Engel die Geburt eines Sohnes an, entgegen aller biologischen Möglichkeiten, den er und seine Frau Elisabeth Johannes nennen sollten. Dieser meldet Zweifel an, weshalb er bis zur Geburt des Knaben mit Stummheit gestraft wird.

Nun ist die Sprachlosigkeit vorbei. Johannes wächst heran, er verzieht sich später in die Einsamkeit und kommt zur gegebenen Zeit an den Jordan, um das Anbrechen des Gottesreiches zu verkünden. Umkehren sollte das Volk, sich taufen, Gerechtigkeit walten lassen, um für die Zeitenwende bereit zu sein.

Jesus sagt später, Johannes sei zwar der Grösste unter allen Menschen, aber der Kleinste im Himmelreich sei grösser als er. Könnte es sein, dass das Reden von Erlösung zwar unverzichtbar, dass aber gelebte Erlösung wesentlicher ist? Wer den Schritt zum Vertrauen auf Christus in seinem Leben getan hat, ist grösser als der, der «nur» ansagt. Blosses Wissen um eine Möglichkeit ist weniger, als das mutige sich Hineinbegeben in eine neue Wirklichkeit. Als ein im profanen Alltag geschehen lassen dessen, was ansteht, im gleichzeitigen und nie endenden Ringen um die Versöhnung mit Gott, oder mit dem eigenen Leben. Johannes konnte diesen Weg nicht zu Ende gehen. Herodes hat sein Leben vorzeitig beendet. Wohl daher allen, denen die nötige Zeit bleibt. Auch wenn einer nur der Zweitkleinste im Himmel ist. Immerhin.

Pfr. em. Niklaus Reinhart